

# Der ländliche Bereich Vietnams im Wandel

## Vietnam verändert sich dramatisch

Obwohl die Staats- und Parteiführung Vietnam bereits 1986 die umfassende „Erneuerung“ (Doi Moi) des Landes und den Übergang von der Planwirtschaft zu einer „sozialistischen Marktwirtschaft“ eingeleitet hat, befindet sich Vietnam nach wie vor in einer Phase tiefgreifender wirtschaftlicher und sozialer Transformation. Der hiermit einhergehende ökonomische Aufschwung hat bereits große und für die Menschen spürbare Fortschritte gebracht. Trotz aller Veränderungen und Fortschritte in den letzten Jahren gehört Vietnam mit seinen etwa 86 Millionen Menschen, dem zweitgrößten Land innerhalb der ASEAN, jedoch noch immer der Gruppe der armen Entwicklungsländer an (Platz 105 von 177 im HDI-Ranking der Weltbank (2007/08)).

Die sozioökonomischen Umbrüche stellen auch die politische Elite Vietnams vor immer neue Herausforderungen. Dabei bleiben die politischen Reformen jedoch bisher weit hinter den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen zurück. Denn auch wenn sich die Kommunistische Partei Vietnams (KPV) immer mehr aus dem politischen Tagesgeschäft zurückzieht, hält sie im Hintergrund noch immer die Fäden in der Hand. Dies führt unter anderem dazu, dass eine Reihe zentraler ordnungspolitischer Fragen, die sich aus dem Spagat zwischen sozialistischer Doktrin und den Anforderungen eines marktorientierten Wirtschaftsystems ergeben, bisher nicht hinreichend beantwortet worden sind.

Das politische System in Vietnam als solches ist stabil. Es kann aber noch nicht als

demokratisch bezeichnet werden. Neben dem Politbüro gewinnen andere politische Institutionen zunehmend an Gewicht. Vor allem das Parlament hat zusätzliche Kompetenzen und Zuständigkeiten erhalten und tritt auch nach außen zunehmend selbstbewusst auf. Es gibt jedoch noch keine unabhängige Justiz und auch eine echte Gewaltenteilung wurde bisher nicht verwirklicht. Trotz zaghafter Ansätze einer *grassroot democracy* findet eine echte Bürgerbeteiligung nicht statt. Auch die Entwicklung einer funktionierenden Zivilgesellschaft steht insbesondere in den ländlichen Regionen noch ganz am Anfang.

Der Rechtsstaat befindet sich langsam im Aufbau, so dass sich das staatliche Handeln stärker als früher an Recht und Gesetzen orientiert. Aufgrund der fehlenden Kontrolle des Staatsapparats durch die Justiz ist die Bindung staatlichen Handelns an geltendes Recht jedoch nicht sichergestellt.

Auch das Gesellschaftssystem befindet sich im Umbruch. Die traditionellen, noch stark an dörflichen Strukturen orientierten Familienverbände lösen sich langsam auf. Eine moderne Zivilgesellschaft bildet sich dagegen nur langsam und zaghaft heraus und ist in der Regel auf die größeren Städte beschränkt. Ihr Aufbau wird von den staatlichen Stellen zudem nicht ernsthaft gefördert, sondern eher mit Zurückhaltung und Misstrauen betrachtet.

Dagegen ist eine zunehmend stärkere Arbeitsteilung in der Volkswirtschaft festzustellen, was mit einer erhöhten Nachfrage an Arbeitskräften einhergeht. Eine der Fol-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO VIETNAM  
DR. WILLIBOLD FREHNER

Mai 2008

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

gen davon ist eine starke Arbeitsmigration in die wirtschaftlich starken Ballungszentren (Ho Chi Minh City, Nha Trang, Vung Tau, Haiphong, Danang und Hanoi). Eine Million Menschen wandern jährlich, oftmals illegal, aus ländlichen Regionen in die urbanen Zentren. Weitere Folgen der erhöhten Nachfrage nach Arbeitskräften sind Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in Bezug auf die traditionellen Berufsstrukturen.

Seit Einführung der Marktwirtschaft hat sich die Vielfalt der angebotenen Waren immens erhöht. Neue Einkommensmöglichkeiten wurden vor allem in der Industrie und im Sektorservice geschaffen. Aber auch der Agrarsektor erhielt durch die Privatisierung der Produktion und die Freigabe der Preise wichtige und neue Impulse. Freies Unternehmertum ist im Prinzip in allen Wirtschaftssektoren möglich, aber der Umfang des Staatssektors und der Einfluss von umfassenden staatlichen Regulierungen sind nach wie vor erheblich. Ein soziales Sicherungssystem im Sinne einer Sozialen Marktwirtschaft muss hingegen erst noch entwickelt werden. Zwar gibt es staatliche Hilfsmaßnahmen für die arme Bevölkerung, diese sind jedoch nur punktuell und zudem anfällig für Korruption. Die derzeitige soziale Absicherung reicht nicht aus, um den Rückfall in die Armut zu verhindern und Ungleichheit zu reduzieren.

Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in Vietnam ist mit rund 7% im langjährigen Durchschnitt (1998 – 2008) auch im regionalen Vergleich recht hoch. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen liegt heute bei US\$ 800, in den Städten auch bereits bei weit über US\$ 1.000. Der Anteil der Bevölkerung, der unter der Armutsgrenze lebt, konnte nach Daten der Weltbank innerhalb von 15 Jahren von rund 60 % auf etwa 16% reduziert werden.

#### Ökonomische und soziale Entwicklung

Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in Vietnam ist mit rund 7% im langjährigen Durchschnitt (1998 – 2008) auch im regionalen Vergleich recht hoch. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen liegt heute bei US\$ 800, in den Städten auch bereits bei weit über US\$ 1.000. Der Anteil der Bevölkerung, der unter der Armutsgrenze lebt, konnte nach Daten der Weltbank innerhalb von 15 Jahren von rund 60 % auf etwa 16% reduziert werden.

#### Bevölkerungsentwicklung Vietnams

Bevölkerung	Einheit	2006 - 2020					
		2006	2007	2008	2009	2010	2020
gesamt	Mio. Menschen	84,2	85,3	86,3	87,3	88,3	100
ländliche		61,2	61,5	61,7	61,8	61,9	60
urbane		23,0	23,8	24,6	25,5	26,4	40
Wachstum	%	1,30	1,25	1,116	1,21	1,12	n.a.

Durch die Einführung der Marktwirtschaft und die außenwirtschaftliche Öffnung des Landes gibt es auf dem Binnenmarkt eine große Konkurrenz von Waren, die aus dem Ausland nach Vietnam importiert werden, v.a. im Billigbereich aus China. Gleichzeitig werden Exporte für Vietnam werden zunehmend wichtiger, um die Handelsbilanz zu verbessern. Gerade die traditionellen Agrarprodukte wie Reis, Kaffee, Pfeffer, Kautschuk, Nüsse und Tee werden auf dem Weltmarkt mit großem Erfolg angeboten. Diese bisher unverarbeitet exportierten Agrarprodukte erzielen aber nur vergleichsweise geringe

Erlöse und müssen in Zukunft von qualitativ hochwertigen Produkten abgelöst werden.

In den nächsten fünf Jahren wird die Bevölkerung Vietnams von derzeit 86 Millionen auf über 90 Millionen ansteigen. Im Jahr 2020 werden mehr als 100 Millionen Menschen in Vietnam leben - davon rund 40 Millionen in den Städten und 60 Millionen im ländlichen Bereich. Der sektorale Strukturwandel erfolgte auch in Vietnam bisher nach dem gängigen Muster: einem abnehmenden Anteil der Landwirtschaft an der Wertschöpfung, den Beschäftigten

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO VIETNAM

DR. WILLIBOLD FREHNER

Mai 2008

www.kas.de/vietnam

und dem Export steht ein entsprechender Zuwachs in der Industrie und des Dienstleistungssektors gegenüber. Für 2015 hat sich die Regierung folgende Verteilung des BSP zum Ziel gesetzt:

Industrie 44%,  
Serviceleistungen 44%,  
Landwirtschaft 12%.

Anteile des BSP (in %)					
Indikator	1995	2000	2005	Schätzungen: 2010	Schätzungen: 2015
<b>Wirtschaftsbereiche</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<i>Davon:</i>					
▶ Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	27,2	24,5	20,5	15	12
▶ Industrie und Bau	28,8	36,7	41,0	43	44
▶ Dienstleistungen	44,0	38,8	38,5	42	44

Ein hohes Konfliktpotential erwächst aus der sich öffnenden Schere zwischen Reich und Arm. Zwar ist der allgemeine Lebensstandard objektiv und auch Sicht der Bevölkerung seit 1986 stark gestiegen. Die wirtschaftliche Neuorientierung hat zudem viele neue Einkommensquellen für die ärmeren Bevölkerungsschichten sowohl auf dem Land als auch in den urbanen Gebieten eröffnet. Nun aber drohen diese Wohlstandsgewinne in einem für die ärmeren Schichten bedrohlichem Maße durch erheblich steigende Preise für Energie, Mieten, Transport und Lebensmittel aufgezehrt zu werden: derzeit steigt die Inflationsrate bei rund 15%; für 2008 wird eine Inflationsrate von rund 20% erwartet.

Die immer stärkere Einbettung Vietnams in internationale Märkte (WTO) und internationale Abkommen (ASEAN, ASEM, APEC) in den letzten Jahren verleiht dem Transformationsprozess zusätzlichen Schub. Der Wandel von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ist noch lange nicht abgeschlossen. Die ökonomischen Veränderungen haben dabei derzeit die größten Auswirkungen auf die Bevölkerung. Davon ist auch der ländliche Raum massiv betroffen.

#### Der ländliche Raum im Wandel

Zwei wichtige grundlegende Ereignisse beeinflussen noch heute die Diskussion um die Wirtschaftsstruktur und speziell die Entwicklung des ländlichen Raumes in Vietnam:

- Der Zusammenbruch des sozialistischen Planwirtschaftssystems und die nachfolgende politische und ökonomische Neuorientierung im Sinne einer schrittweisen Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft.
- Der Zusammenbruch der Länder des Comecon und des Handels unter den sozialistischen Bruderstaaten, welcher die Neuorientierung des Außenhandels erzwang und letztlich die Integration Vietnams in die internationale Arbeitsteilung mit sich brachte. Speziell der Beitritt zur WTO ermöglichte Vietnam die Integration in ein neues Handelsnetzwerk, dessen Regeln jetzt zu beachten und umzusetzen sind.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO VIETNAM

DR. WILLIBOLD FREHNER

Mai 2008

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

### Was spricht für eine massive Förderung des ländlichen Raumes in Vietnam?

Auch wenn die Industrialisierung und die Entwicklung der Infrastruktur (Verkehr, Energie, etc.) des Landes von den Politikern als vorrangig betrachtet wird und der Servicebereich - gerade im Bereich des Tourismus liegen für Vietnam große Chancen - zunehmend wichtiger wird, darf die Politik den ländlichen nicht vernachlässigen:

- Trotz eines sinkenden Anteils am BIP wird der Agrarsektor und damit auch der ländliche Raum noch lange eine große Rolle in Vietnam spielen. Heute wohnen noch immer 60% der Bevölkerung (rund 50 Millionen Menschen) auf dem Land. Auch wenn mittelfristig der Anteil der ländlichen Bevölkerung auf 40% oder gar 30% sinken wird, so bleibt die Landbevölkerung angesichts des derzeitigen Bevölkerungswachstums in absoluten Zahlen mit etwa 50 bis 60 Millionen Menschen weiterhin ein wichtiger sozialer, wirtschaftlicher und auch politischer Faktor.
- Wie die aktuelle Knappheit auf den internationalen Nahrungsmittelmärkten zeigt, ist es für jedes Land wichtig, die Ernährung der eigenen Bevölkerung sicherzustellen - insbesondere dann, wenn die Bevölkerungszahlen steigen und möglicherweise in Zukunft 100, 120 oder gar 150 Millionen Menschen in Vietnam leben und ernährt werden wollen.
- Ein hoher Grad der Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln kann zukünftige Preisschwankungen besser ausgleichen. Damit können die Unwägbarkeiten der Weltmärkte in ihren Auswirkungen gemildert werden.
- Der ländliche Raum wird in Zukunft in Vietnam jedoch nicht nur Wohnstandort und Lebensraum für wenigstens 50 Millionen Menschen sein. Er wird zusätzlich als Erholungsgebiet an Bedeutung gewinnen und au-

ßerhalb der großen Anbaugelände, wo die Natur noch weitgehend in Takt ist, als Naturschutzgebiet und Ausgleichsgebiet für den Klimaschutz wichtig sein.

### Kenndaten der vietnamesischen Landwirtschaft und Ansatzpunkte für Strukturveränderungen

- Merkmale der vietnamesischen Landwirtschaft sind ihre kleinbäuerliche Struktur (im Durchschnitt nur 0,8 ha Fläche für einen Haushalt mit sechs bis acht Personen), eine sehr niedrige Arbeitsproduktivität (die Mechanisierung der Landwirtschaft hat gerade erst begonnen) und eine sehr geringe Produktqualität. Erste Versuche von Flächenzusammenlegungen und Flurbereinigungen sind jedoch weitgehend gescheitert und können auch in Zukunft nur sehr behutsam angegangen werden. Im Vordergrund muss daher die Schaffung nichtlandwirtschaftlicher Arbeitsplätze auf dem Lande (Handwerk, Kleinindustrie, Tourismus, Dienstleistungen) oder in den nahegelegenen kleinen Städten stehen.
- Die Bauern haben zudem kaum Zugang zu überregionalen Marktinformationen. Sie wissen kaum, was der WTO- oder ASEAN-Beitritt für sie bedeutet und produzieren ohne strategische Zielsetzung oder längerfristige Ausrichtung. Sie orientieren sich stattdessen an Nachbarn oder lokalen Märkten in unmittelbarer Nähe. Regierung und Verbände müssen mehr Informationen über Markt- und Preisentwicklungen sowie die Zugangsbedingungen zu Exportmärkten bereitstellen. Das gilt in besonderem Maße für Informationen zu den Produkt- und Qualitätsstandards auf den Exportmärkten. Hier ist technische Unterstützung für die qualitative Anpassung sowie für das Testen und die Zertifizierung vietnamesischer Exportprodukte erforderlich. Auch in Bezug auf die nationale und internationale Vermarktung ihrer Produkte

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO VIETNAM

DR. WILLIBOLD FREHNER

Mai 2008

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

- haben die Bauern so gut wie keine Erfahrung und benötigen diesbezügliche Unterstützung.
- Die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und technischer Entwicklungen im Agrarbereich erfolgt zu langsam. Es existiert zu wenig landwirtschaftliche Beratung. Zudem gibt es auch keine Berufsausbildung für junge Landwirte. Angesichts der sich aus der gegenwärtigen Lage auf den Weltmärkten ergebenden großen Exportchancen und dem noch zu wenig genutzten Potential, mit qualitativ verbesserten Produkten in das Hochpreissegment der Exportmärkte (Premium Products oder Produkte des organischen Landbaus) vorzustoßen, sollte die Regierung verstärkt in die Agrarforschung investieren. Zudem muss die Verbreitung der Ergebnisse unter den landwirtschaftlichen Produzenten dringend massiv verbessert werden.
  - Die schlechte Kapitalausstattung der bäuerlichen Kleinbetriebe und auch mangelhafte Finanzierungsmöglichkeiten erschweren Investitionen in die Produktionsausweitung und –intensivierung. In Deutschland haben die Genossenschaftsbanken mit ihrem dichten Filialnetz auf dem Land eine wichtige Rolle bei der Entwicklung einer modernen Agrarwirtschaft gespielt. Auch für Vietnam ist die Verbesserung des Angebots an Bankdienstleistungen in den ländlichen Regionen ein Schlüssel für die Förderung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft.
  - Der Zugang landwirtschaftlicher Produkte zu lokalen Märkten für muss erleichtert und verbilligt werden. Dazu muss die Infrastruktur (Straßen, Transportmöglichkeiten, Lagerhäuser) erheblich ausgebaut werden. Dadurch können die Lagerung verbessert, der Transport verbilligt und die Transportzeiten verringert werden.
  - Zur Förderung der Investitionsbereitschaft der ländlichen Betriebe sollte weniger auf protektionistische Maßnahmen (Abschottung gegen billige Importe) zurückgegriffen werden. Stattdessen sind soziale Sicherungssysteme ein sinnvolles und mit den WTO-Regelungen kompatibles Instrument zur Armutsminderung in der Landwirtschaft. Sie sichern die ländliche Bevölkerung gegen Ernteaufschläge oder Einnahmeausfälle ab, denen sie infolge rasch steigender Importe oder Preisschwankungen auf Exportmärkten ausgesetzt sind.
  - Ein wesentlicher Ansatzpunkt für die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der vietnamesischen Landwirtschaft ist die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Bauern und der Agroindustrie, die bisher noch nicht genügend auf den internationalen Wettbewerb vorbereitet sind. Viele Unternehmen sind Klein- und Mittelunternehmen mit geringer Kapitalausstattung und veralteter Technik. Von den verbliebenen staatlichen Betrieben produzieren 25% mit Verlust.
  - Insbesondere die staatlichen Handelsunternehmen auf dem Land müssen rasch modernisiert bzw. privatisiert werden (Equitisierung). Das bisher noch geringe Interesse ausländischer Investoren an der Landwirtschaft bzw. der Agroindustrie Vietnams – dieser Bereich zieht nur 6 – 7% der gesamten FDI-Mittel an – muss geweckt werden. Dies setzt aber voraus, dass diese Betriebe eine gute Renditeperspektive haben.
  - Die Qualifikation der Bauern im Allgemeinen und auch der Mitarbeiter einschließlich der Manager in international ausgerichteten Agrobetrieben muss verbessert werden, um die neuen Chancen (und steigenden Preise) auf den Weltmärkten zu nutzen. Die betrifft vor allem Kenntnisse in den Bereichen Sprachen, IT, in-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO VIETNAM

DR. WILLIBOLD FREHNER

Mai 2008

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

ternationale Vermarktung und internationales Handelsrecht.

**Ernährungskrise auch in Vietnam: Die Preise für Nahrungsmittel steigen um rund 30%**

- Für die Produzenten von Nahrungsmittel ist es eine positive Nachricht, für die Konsumenten in den Städten bedeutet es vor allem höhere Ausgaben: Weltweit sind die Preise für Mais um 180%, Weizen um 120% und Reis um 80% gestiegen. Für die arme Stadtbevölkerung ist dies eine Katastrophe. Welche Faktoren führten dazu, dass die Nahrungsmittelpreise weltweit steigen? Wie kann Vietnam darauf reagieren?
- Die Weltbevölkerung nimmt pro Jahr um 75 Millionen Menschen zu, die landwirtschaftliche Fläche verringert sich jedoch permanent durch die Ausweitung von Siedlungs- und Erholungsgebieten sowie den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.
- Der Klimawandel könnte mit zunehmend ausgeprägten Dürreperioden und stärkeren Überflutungen bereits erste Auswirkungen zeigen: Schlechtes Wetter hat in den letzten Jahren zu Ernteausfällen in mehreren Weltregionen (z.B. Australien) geführt. Die Lager sind geräumt, und in der Folge kommt es nun zu spekulativen Preissteigerungen.
- Das enorme Wirtschaftswachstum und der steigende Wohlstand in China, Indien und anderen aufstrebenden Schwellenländern erzeugen eine zunehmende Nachfrage nach höherwertigen Nahrungsmitteln. Der damit einhergehende erhöhte Fleischkonsum verbraucht ein Vielfaches an Getreide als wenn es in Form von Brot direkt konsumiert würde.
- In zunehmendem Maße werden Getreide, Zucker und Pflanzenöl für die Erzeugung von Biodiesel oder Bioethanol verwendet. Dadurch werden

der Nahrungsmittelerzeugung Flächen entzogen. Zugleich steigen die Kosten für die Erzeugung von Nahrungsmitteln mit dem allgemeinen Preisanstieg für Energie (Treibstoffe auf Rohölbasis).

- Die Produktivität der Agrarwirtschaft in Entwicklungsländern hat in den letzten Jahren nicht mehr zugenommen. Es wurde zu wenig in die Agrarforschung, die Beratung der Bauern, die Infrastrukturentwicklung und den Ausbau der ländlichen Kreditversorgung investiert. Da viele Regierungen zur Vermeidung von Hungerrevolten der armen Stadtbevölkerung die Nahrungsmittelpreise zudem künstlich niedrig gehalten haben, boten sich keine Anreize für die Bauern, in produktivitätssteigernde Maschinen und Produktionsverfahren zu investieren.

**Empfehlungen für die Ausrichtung einer Politik für den ländlichen Raum in Vietnam**

- Die Regierung Vietnams sollte den ländlichen Raum neben der Industrialisierung und dem Ausbau des Servicebereiches zu einem weiteren Schwerpunkt ihrer Politik machen.
- Sollte sich die Regierung Vietnams zu Subventionen für den ländlichen Raum entschließen, dann sollten es keinesfalls Exportsubventionen sein. Exportsubventionen bringen große Probleme in anderen Ländern mit sich. Auch Subventionen für einzelne Agrarprodukte sollten vermieden werden, da diese in aller Regel zu Fehlentwicklungen und Überschüssen führen. Statt dessen muss das Landrecht, das die Art der Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen noch immer einschränkt, weiter liberalisiert werden. Der Bauer sollte selber entscheiden, was er produziert und für diese Entscheidung das Risiko tragen. Wenn den Bauern geholfen wird, dann mit dem Ziel, die allge-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO VIETNAM

DR. WILLIBOLD FREHNER

Mai 2008

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

meinen Kosten der Produktion zu senken. Gute Ansätze sind etwa die Förderung des Straßenbaus, um Produkte schnell und unbeschadet auf die Märkte zu transportieren, oder Zuschüsse für den Bau von Lagerhäusern. Denn noch gehen rund 10 – 15 % der landwirtschaftlichen Produkte in Vietnam durch unsachgemäße Lagerung verloren.

- Wichtig ist die Aus- und Weiterbildung der ländlichen Bevölkerung. Es gibt bisher in Vietnam keine Berufs- oder weiterführenden Schulen, die speziell auf die Bedürfnisse der Bauern und jungen Menschen auf dem Land ausgerichtet sind. Es gibt kaum fachliche Beratung seitens der Regierung oder den Verbänden (Bauernverband). Was bisher geboten wird, sind lediglich Parolen, aber kaum konkrete Hilfestellungen.
- Wichtig ist ein Ausbau der weiterverarbeitenden Industrie. Bisher werden die Agrarprodukte fast noch im Rohzustand exportiert; zudem zumeist in dürftiger Qualität. Mit stärkerer Veredlung sowie besserer Qualität Verpackung sind weitaus bessere Preise auf den Weltmärkten zu erzielen. Die Haltbarkeit von verderblichen Produkten kann durch entsprechende Maßnahmen erheblich verlängert werden. Auch das Image der Produkte aus Vietnam muss verbessert werden.
- Die Bauern haben kaum Zugang zu Krediten von normalen Geschäftsbanken. Es gibt jedoch spezielle Agrar- und Entwicklungsbanken, die Kredite mit besonderen Konditionen für Bauern und arme Haushalte anbieten. Als Sicherheit können hier die Urkunden dienen, mit denen die Landnutzungsrechte der Bauern an ihren Feldern zertifiziert werden. So sind die bäuerlichen Haushalte zwar nicht Eigentümer ihres Landes – aller Grund und Boden ist kollektives Eigentum des vietnamesischen Volkes – können es jedoch zu ähnlichen Be-

dingungen beleihen. Das Filialnetz dieser Banken ist jedoch gerade in abgelegenen Regionen wie dem zentralen Hochland noch zu dünn, um eine flächendeckende Versorgung der Bauern mit Krediten zu ermöglichen. Zudem haben noch lange nicht alle Bauern die notwendigen Landnutzungszertifikate erhalten. Zum Teil erkennen die Banken daher inzwischen auch andere Nachweise über die Nutzungsrechte als Sicherheit für Kredite an.

- Zentrale Märkte für landwirtschaftliche Produkte müssen geschaffen werden. Dies setzt auch ein Preisinformationssystem voraus, das Produzenten und Konsumenten über aktuelle Tendenzen bei der Entwicklung der Agrarpreise informiert. Exporte sollten über Absatzgenossenschaften erfolgen (z.B. für Kaffee und Tee oder Pfeffer). Der einzelne Bauer ist damit überfordert, die Bewegungen auf den Weltmärkten zu beobachten, das notwendige Marketing zu betreiben und die Qualitätsanforderungen der einzelnen Länder zu beachten.
- Eine Arrondierung der landwirtschaftlichen Flächen wäre dringend notwendig. Der durchschnittliche Landbesitz von offiziell 0,8 ha pro Bauernhaushalt ist dabei noch recht großzügig angesetzt. Wird das Land der Agrarkooperativen herausgerechnet, dürfte der Schnitt bei lediglich 0,5 ha pro Haushalt liegen. Die Landwirtschaft ist für die meisten Bauernhaushalte daher nur eine von mehreren Einkommensquellen. Da die Felder jedoch auch für die meisten Familien die einzige Form der Absicherung gegen den Hunger sind, falls der Hauptnährer ausfällt, sind nur die allerwenigsten bereit, sich von ihrem Land zu trennen. Eine Mechanisierung der Landwirtschaft ist jedoch nur bei größeren Flächen sinnvoll und rentabel. Der Staat sollte deshalb den Aufbau alternativer sozialer Sicherungssysteme vorantreiben und parallel den Tausch oder

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO VIETNAM

DR. WILLIBOLD FREHNER

Mai 2008

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

Verkauf von Nutzungsrechten weiter erleichtern und auch fördern.

- Für diejenigen Arbeitskräfte, die aus der Landwirtschaft ausscheiden wollen oder müssen (in den nächsten 15 Jahren rund 20 – 30 Millionen Menschen), müssen alternative Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden. Und dies möglichst im ländlichen Raum, um eine weitere Belastung der Ballungszentren und die damit einhergehende Gefahr der Verslumung zu begrenzen. Der Umzug vom Land in die Stadt, sofern er politisch gewollt ist, muss dabei auch rechtlich ermöglicht werden. Die bisherigen Gesetze erlauben keinen Umzug von Familien ohne Zustimmung der lokalen Behörden. Dies führt unter anderem dazu, dass die Kinder illegaler Migranten in den Städten nicht die Schule besuchen können und keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben.
- Der Staat sollte kleine und mittlere Orte in ländlichen Gebieten fördern und attraktiver gestalten, damit diese Orte als Wohnort und als Produktionsstandort konkurrenzfähig bleiben. Nach dem deutschen System der Ober- und Unterzentren könnte dort gezielt eine Infrastruktur mit Schulen, Fachhochschulen und Krankenhäuser angesiedelt werden. Damit würden diese Orte erheblich aufgewertet und könnten einen Teil der Migranten auffangen.
- Nicht nur die Qualität der Exporte von Agrarprodukten muss erheblich verbessert werden, um die internationalen Hygiene- und sonstigen Anforderungen zu erfüllen. Auch im Inland müssen die Verbraucher vor ungesunden oder gesundheitsgefährdenden – z.B. mit Pestiziden belasteten - Agrarprodukten geschützt werden. Noch wird dem Verbraucherschutz in Vietnam jedoch keine Bedeutung zugemessen. Das hat auch Auswirkungen auf die inländische Produktqualität.
- Die Beratung der Bauern und die Förderung des ländlichen Raumes müssen regional ausgerichtet und den lokalen Bedingungen angepasst werden. Die Bauern im tropischen und wasserreichen Mekong-Delta brauchen andere Hilfestellungen als die Bauern in den kühlen Bergregionen nahe der Grenze zu China.
- Soziale Sicherungssysteme müssen im ländlichen Bereich auch unter dem Aspekt aufgebaut werden, dass Eltern heute vor allem ihre Kinder als Absicherung im Alter betrachten. Für die Kinder wird es in einer zunehmend mobilen Gesellschaft mit kleinen Haushalten und häufigeren Wohnungswechseln jedoch immer schwieriger, diese Erwartung ihrer Eltern zu erfüllen.



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

#### Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Hauptabteilung  
Internationale Zusammenarbeit